

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

97 (26.4.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 97.

Ersteinstägig.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 26. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Zum 60jährigen Militärdienstjubiläum S. A. G. des Großherzogs.

H. E. Sechzig Jahre sind am heutigen Tage vergangen, seitdem Badens Fürst, Großherzog Friedrich, als Leutnant in das Grenadierbataillon des Leib-Infanterie-Regiments zu Karlsruhe eintrat. Wenige Monate darauf, und zwar am 10. August 1841 erhielt er seine Ernennung als Hauptmann. Nach Abschluß seiner Studien auf der Universität Heidelberg im März 1845 begann er sich dem praktischen Militärdienst zu widmen, bei welcher Gelegenheit ihn der Großherzog Leopold zum Rittmeister im Dragoner-Regiment „Großherzog“ ernannte und im Januar 1847 in demselben Regiment zum Major beförderte.

Im August und September 1848 nahm Prinz Friedrich an dem Feldzug in Schleswig-Holstein in dem Hauptquartier des preussischen Generals Wrangel Theil. 1849 treffen wir den Prinzen als Bataillons-Kommandeur im Leib-Infanterie-Regiment in Karlsruhe.

Als dann nach der Zeit der harten Prüfung des Jahres 1849 Badens Heer neu organisiert wurde, ernannte ihn der Großherzog am 10. Januar 1850 zum Oberstleutnant und Kommandeur des ersten Regiments und am 11. Juli desselben Jahres zum Oberst. Als Baden 1866 zum Kriege mit Preußen gedrängt wurde, schloß nun Großherzog Friedrich nach dem für Oesterreich so unglücklich verlaufenen Feldzug im Verein mit den übrigen Südstaaten ein Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen, dessen Folgen in dem von Frankreich 1870 so leichtfertig aufgedrungenen Krieg für Baden von um so größerer Wichtigkeit waren, als dasselbe den ersten Anlauf des französischen Heeres auszuhalten hatte. Als Napoleon sich zwischen Nord- und Südstaaten hineinschieben wollte, um sie zu trennen und letztere für sich zu gewinnen oder wenigstens zu neutralisieren, hielt Großherzog Friedrich an dem mit Preußen geschlossenen Bündniß fest. „Jubelnd sehen wir Euer königlichen Hoheit Ankunft entgegen“ telegraphirte er an seinen Schwager, den Kronprinzen Friedrich Wilhelm und damit war die Haltung der Südstaaten im beginnenden Feld-

zug vorgezeichnet. Großherzog Friedrich folgte den Bewegungen seiner Truppen, deren Kommando er seinem Bruder, dem Prinzen Wilhelm, übertragen hatte. Am 23. September 1870 schrieb er dem General Ulrich, Kommandant von Strassburg: „Ich bitte Sie, dieses schreckliche Schauspiel zu beendigen und unseren Truppen annehmbare Vorschläge zur Uebergabe zu machen!“ Ulrich befolgte den Rath nicht. Wenige Tage darauf, am 28. September, mußte die Festung kapitulieren und Großherzog Friedrich hielt seinen Einzug in die Stadt. Später begab sich der Großherzog nach Versailles in das große Hauptquartier, wo er am 18. Januar 1871 bei der Kaiserproklamation dem Kaiser Wilhelm die erste Huldbigung darbrachte. Bei seinem 25jährigen Regierungsjubiläum (1877) erlangte er die höchste militärische Würde. Er wurde zum General-Inspekteur der 5. Armee-Inspektion ernannt, deren Bereich das 14., 15. und 16. Armeekorps umfaßt. In dieser Stellung befindet sich Seine königliche Hoheit heute noch und zwar als General-Oberst der Kavallerie mit dem Rang eines General-Feldmarschalls. Er ist Chef des badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, des badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20, des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, des Ulanen-Regiments Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7, des 8. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126 und steht à la suite des 1. See-Bataillons.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 25. April. Der Großherzog von Baden begeht morgen die Feier seines 60-jährigen Militärdienstjubiläums, aus Anlaß desselben und zur Beglückwünschung im Auftrage des Kaisers erschien der General der Infanterie und Kommandant des Hauptquartiers von Blesien, ferner sind erschienen Kylander, kommandirender General des zweiten bayerischen Armeekorps, Gaeßler, Kommandeur des 16. Armeekorps, General Herwarth von Bittenfeld, Kommandeur des 15. Armeekorps. Zur Beglück-

wünschung erschienen ferner u. A.: Eine Abordnung des 8. bayerischen Infanterie-Regiments, eine Abordnung des 8. württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126, ferner eine Abordnung des preussischen Ulanen-Regiments, Großherzog Friedrich von Baden, rheinisches Nr. 7, sowie eine Abordnung der hiesigen Leibregimenter. Außerdem wird der kommandirende General des 14. Armeekorps dem Großherzog Glückwünsche überbringen. Zur Feier des Tages wird morgen Mittag ein Diner im Schlosse stattfinden, wozu außer den Abordnungen, Prinz Karl von Baden, die Generalität, Minister von Brauer und der gesammte Hofstaat geladen sind. Von 10 Uhr Vormittags an wird der Großherzog die Glückwünsche der Deputationen entgegennehmen. Im Uebrigen hat sich der hohe Jubilar eine offizielle Festlichkeit dankend vorbehalten.

* Karlsruhe, 25. April. Aus Anlaß des 60jährigen Militärdienstjubiläums des Großherzogs sandten das Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes und der Vorstand des Kyffhäuser-Bund sämtlicher deutscher Landeskriegerverbände Glückwunschadressen an den hohen Jubilar ab.

* Karlsruhe, 25. April. Zur Feier des morgigen 60jährigen Militärdienstjubiläums unseres Großherzogs findet morgen um 1 Uhr ein Diner in der oberen Gallerie des Großherzoglichen Schlosses statt, zu dem außer den zur Beglückwünschung eingetrossenen Gästen, Prinz Karl, der gesammte Hofstaat, die Deputationen der hiesigen 3 Leib-Regimenter, die Generalität, Minister v. Brauer und Fürst zu Hohenlohe-Langenburg geladen sind. Von 10 Uhr Vormittags ab findet im Schlosse Empfang der Deputationen statt. Die Musik spielt die Kapelle des Leibgrenadier-Regiments.

* Karlsruhe, 25. April. Der Stadtrath bewilligte 100 Mark für das dem verstorbenen Dichter Wilhelm Sehring auf dem hiesigen Friedhofe zu errichtende Denkmal.

* Ettenheim, 25. April. Die Einweihung der neuen evangel. Kirche findet hier am 12. Mai statt. Montag traf die vom Großherzog geschenkte Glocke hier ein.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Um Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

„Zum letzten Male, Mutter, es bleibt dabei, der Junge wird Schlosser, und damit basta!“

Der Mann, der diese Worte mit unterdrückter Heftigkeit seiner Frau zurief, war der frühere Schlossermeister Weber, der durch unverschuldetes Unglück, durch Krankheit und Geldverlust, besonders aber durch die niederdrückende Konkurrenz der Fabrikarbeit seine Selbstständigkeit aufgeben und in einer der ersten Maschinenfabriken Deutschlands eine gut bezahlte Stelle als Werkmeister hatte nehmen müssen.

„Nun gut, Du hast ja natürlich das letzte Wort in dieser wichtigen Sache,“ erwiderte die Frau, hastig an ihrer Näharbeit fortstrebend. „Aber ich denke mir, daß er dazu auch genug in der Bürgerschule hätte lernen können. Wozu ihn dann in die Realschule schicken?“

„Ach, was versteht ein Frauenzimmer davon?“ bemerkte Weber wegwerfend, „ich habe auch als Junge die Bürgerschule besucht und es später oft bedauert, nicht mehr gelernt zu haben. Nach den großen Kriegen, die ich doch auch mitgemacht

und die unsere Zeit leider ganz und gar umgewandelt haben, kann der Mensch gar nicht genug wissen und kennen. Sieh, Mutter, wir haben immer zufrieden miteinander gelebt, immer an einem Strange miteinander gezogen, sollen wir nun gerade, wo wir, wenn ich auch nicht sagen will, als wohlhabende Leute, doch ganz sorgenfrei leben können und nachgerade alt werden, uns veruneinigen und in Zwietracht um unser einziges Kind gerathen? — Laß uns die Sache vernünftig überlegen und keine Lustschlösser bauen. Als Schlosserlehrling braucht er nicht täglich bessere Kleidung, reine Wäsche und was Alles für einen angehenden Kaufmann noch daran herumhängt. Ich brauche nicht soviel Lehrgeld für ihn zu bezahlen, der Besuch der Gewerbeschule ist lange nicht so kostspielig wie der der Handelsschule. Und was ist er denn um so viel besser als ein Handwerkslehrling, wenn er von Morgens früh bis Abends spät von seinem Prinzipal und den Kommis herumgehudelt wird? Als Schlossermeister —“

„Braucht er auch Glück,“ unterbrach ihn die Frau mit unterdrückter Heftigkeit, „ich glaube nicht, daß unser Traugott es bis dahin aushält, weil er zu unglücklich würde. Ich will Dir Deine selbstständige Meisterzeit nicht vorhalten, Gottlieb, aber daß Du gerade Derjenige bist, der als sein Vater ihn gewaltsam unglücklich

machen will, das ist mir so unbegreiflich wie Nichts auf der Welt und macht mich ganz irre an Dir.“

„Weil ich für Euch Beide, für Dich und den Jungen, denken muß,“ versetzte Meister Weber gelassen, „die Menschen sind vom Hochmuthsteufel besessen, Alle wollen sie oben hinaus und ihre Kinder dürfen beileibe nicht in den Schuhen der Eltern stecken bleiben. Da liegt der Hund begraben! — Das Handwerk wird verachtet, und der Sohn muß etwas Besseres, Kaufmann oder Techniker und dergleichen, werden. Unser Traugott spielt sich auf den Kaufmann hinaus, weil er die Realschule besucht. Na ja, ich will ja zugeben, daß er ein tüchtiger Rechner ist und seine Manieren hat. Was aber die Hauptsache dabei ist, fehlt ihm, nämlich das nöthige Kapital, um dereinst selbstständig zu werden. Herrgott, Mutter, hab' ich's Dir nicht vorgelesen, wie viele stellenlose Kaufleute in den großen Städten herumlaufen? — Das kommt Alles von dem Hochmuthsteufel.“

„Als ob die Handwerker besser daran wären,“ wandte die Frau schlagfertig ein, „von Dir würde es kein vernünftiger Mensch begreifen, Gottlieb! Du hast den Maschinen Deine eigene Selbstständigkeit opfern müssen und willst den einzigen Sohn zum Fabrikarbeiter machen? — Sieh, es fällt unserm Traugott ja nicht ein,

Deutsches Reich.

* Bonn, 26. April. Der Kaiser in Interims-Civilleidung, der Kronprinz in Interims-Uniform erschienen gestern Abend auf dem stark besuchten Antrittskommerz des Bonner S. C. in der Beethovenhalle gegen 9 Uhr. Der Kaiser wurde mit Hochrufen begrüßt. Er bedeckte alsbald sein Haupt mit dem Boruffenstürmer und nahm Platz an der Ehrentafel. Der Kronprinz saß rechts, der Chargirte der Borussen, v. Alvensleben, links vom Kaiser. Anwesend war auch Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, der Kultusminister, Generaloberst Loß und viele alte Herren.

* Bonn, 26. April. Auf dem Kommerz des Bonner S. C. übernahm der Kaiser nach Eröffnung das Präsidium und kommandirte die Bieder. Generaloberst Loß begrüßte den Kaiser Namens der Korpsstudenten, gedachte der Begeisterung der Studirenden im Juli 1870, welche die besten Soldaten geworden seien. Er übernehme Namens der Versammelten die Bürgerschaft, daß wenn der Kaiser sich an die Nation wenden werde, die Studentenschaft für das Vaterland kämpfen werde. Loß schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das Alle jubelnd einstimmten. Die Musik spielte die Nationalhymne, worauf sich die Hochrufe wiederholten. Hierauf erhob sich der Kaiser zu folgender Ansprache: Meine lieben Commilitonen, Sie haben sich an einen der besten Sprecher gewandt, die wohl je aus den Reihen der Korpsstudenten hervorgegangen sind. Ich danke Ihnen und von diesem Danke ist mein Herz durchdrungen für den freundlichen Gruß und den Willkomm, den Excellenz in Ihrem Auftrage überbrachte. Er schlug die rechte Seite an, bei deutschen Jünglingen Freude und Begeisterung zu entfesseln. Er hat erinnert an die Vergangenheit, an die großen Tage und die großen Thaten, die unsere Väter und noch viele von Ihnen, die unter uns weilen, mitgekämpft und mitgekämpft haben. Ich hoffe und erwarte von der jungen Generation, daß sie mich in den Stand setzen wird, unser deutsches Vaterland in dem Sinne, wie ich es gestern bezeichnet und ausgesprochen, in seiner engen festen Begrenzung im Gefüge der germanischen Rasse zu erhalten, Niemanden zu Liebe, Niemanden zu Leide. Wenn aber je uns Jemand zu nahe treten sollte, dann werde ich an Sie appelliren und erwarte, daß Sie mich nicht sitzen lassen. (Bravo.) Ich bedarf aber natürlich der Vorbilder und so will ich uns Allen nur das Eine wünschen, Ihnen vor Allen, die heute hier versammelt sind, daß Sie am Abend Ihres Lebens auf ein so schönes Leben zurückblicken können, wie Se. Excellenz es thut, als braver ergebener Diener meines Herrn Großvaters und daß wenn Sie einst Ihr Haupt zur Ruhe legen, es auch von Ihnen heißen kann: ein frommer und getreuer Knecht. In dieser Gesinnung aber, die ich bei Ihnen Allen voraussetze, reibe ich

ein Kaufmannslehrling hinterm Vaventisch zu werden. Nein, er will den Großhandel erlernen und auf ein Kontor in Hamburg oder Bremen placirt werden."

Der Meister sah seine Frau einen Augenblick ganz verblüfft an.

"Das hat der Junge Dir also gesagt?" fragte er dann, belustigt lächelnd.

Sie nickte etwas zaghaft.

Weber brach in ein lautes Gelächter aus.

"Daß Dich der Teufel!" rief er, fortwährend lachend. "Großkaufmann will er werden, am Ende gar eigene Schiffe auf der See haben?"

"Du brauchst darüber nicht so fürchterlich zu lachen," sprach die Frau gekränkt. "Was kann er dafür, daß sein Sinn so hoch steht? — Er will nun einmal nicht wie eine Schnecke am Boden fort kriechen und höchstens als Fabrikmeister sein Leben beschließen. Er will reich werden —"

"Reich werden, als feiner Mann auf die armen Eltern herabsehen," unterbrach der Meister sie heftig, "ja, das ist des Pudels Kern, — nicht aus der Ueberzeugung, daß der Handel sein richtiger Beruf ist, nein, aus der Gier nach Geld und Gut sperrt er sich, des Vaters Handwerk zu erlernen, um als sein dereinstiger Nachfolger ein hinreichendes Auskommen zu haben. O, wie weh mir das thut, daß ich solche Geldgier an meinem Kinde entdecken muß, da ich

einen kräftigen Salamander auf Se. Excellenz und den S. C.

* Berlin, 25. April. Die Stadtverordneten wählten den Stadtrath Kauffmann mit 67 von 126 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister, der Gegenkandidat Syndikus Dove erhielt 59 Stimmen.

Bremerhaven, 25. April. Am Kaiserhafen soll ein großes, aus 21 Baracken und Zelten bestehendes Militär Lazareth für heimgesandte China-Krieger errichtet werden, das auch später so weiter bestehen soll.

* Elberfeld, 25. April. [Militärbefreiungsprozeß.] Generalarzt Dr. Stricker erklärt, Dr. Schimmel sei seit 1897 sein Untergebener, derselbe sei streng gewissenhaft und ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle. Aus den Akten habe er ersehen, daß Schimmel etwas oberflächlich und gutgläubig sei, weil er alle Menschen für anständig halte. Im Bereich des siebennten Armeekorps sind in den letzten zehn Jahren 602 Rekruten wegen Herzfehler, darunter 160 wegen beschleunigten Pulschlags, wieder entlassen worden. Deshalb erging die Anweisung, bei Aushebungen vorsichtiger zu sein, da andernfalls dienstliche Störungen veranlaßt und dem Staat unnötige Kosten verursacht würden.

* Duisburg, 25. April. Seit Mittags 2 Uhr wüthet, wie die „Duisburger Zeitung“ meldet, in den königlichen Forsten bei Hiesfeld ein großer Waldbrand. Mehrere Feuerwehren sind angestrengt thätig. Militärische Hilfe ist erbeten.

* Leipzig, 26. April. Der Vorstand der Ortskrankenkasse stimmte in der gestern Abend abgehaltenen Sitzung dem Uebereinkommen betr. Beendigung des Arztstreiks zu.

* Frankfurt a. M., 25. April. Heute Nachmittag gegen 3½ Uhr wurde in Frankfurt a. M. ein donnerähnlicher Knall gehört. Wie sich alsbald herausstellte, hatte in der Griesheimer chemischen Fabrik Elektron eine furchtbare Explosion stattgefunden. In der Abtheilung, in welcher mit Sprengstoffen gearbeitet wird, war gegen 3 Uhr ein kleines Feuer ausgebrochen. Noch waren die Feuerwehren von Griesheim mit dessen Löschung beschäftigt, als eine gewaltige Explosion erfolgte und die hellen Flammen nach allen Seiten herausschlugen. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit und entzündete die angrenzenden Gebäude. Auch in dem jenseits des Rheines gelegenen Dorfe Schwanheim standen alsbald mehrere Häuser in Flammen. Auf die erste Explosion erfolgte gegen 5¼ Uhr eine zweite nicht minder starke. — Die Unglücksstelle wurde alsbald abgesperrt und die Einwohner von Griesheim aufgefordert, den Ort zu räumen, um weiteres Unglück durch eventuelle neue Explosionen zu verhüten. Der Einwohner

hatte als ihr Gatte und ihn in geistiger Hinsicht überragte. Der Gedanke, daß ihr hübscher kluger Sohn ein einfacher Handwerker werden sollte, ohne irgend welche Aussicht auf eine höhere gesellschaftliche Stellung, war ihr so unerträglich, daß sie sich Gewalt anthun mußte, um nicht dem Gatten offen ihre Erbitterung zu zeigen und ihm den Krieg bis auf's Messer zu erklären.

Es war an einem Sonntag-Nachmittag, als dieses Gespräch zwischen den Ehegatten stattfand. Draußen blaute der Himmel und die Sonne strahlte wärmend auf die grünende und knospende Erde herab, denn es war Lenz und in wenigen Wochen sollte der junge Traugott Weber die Schule verlassen, um den Ernst der Lebensschule kennen zu lernen.

Der Meister hatte seine Pfeife angezündet und die Mühe aufgesetzt.

"Komm, Mutter," sagte er freundlich, "laß uns draußen nach unseren Crocus und Veilchen sehen. Wir waren immer eins miteinander und wollen es auch bleiben. Der Berg, den der Junge mit Gewalt ersteigen will, ist zu hoch und zu steil, er bricht dabei den Hals und reißt seine Eltern mit in's Verderben. Hier unten im Thal ist's ganz gemüthlich, und der Sperling in der Hand ist besser und sicherer, als ein Paradiesvogel auf dem Dache."

(Fortsetzung folgt.)

* Petersburg, 26. April. Delcassé begab sich mit Samsoff nach Sarskoje Selo,

Rußland.

hatte als ihr Gatte und ihn in geistiger Hinsicht überragte. Der Gedanke, daß ihr hübscher kluger Sohn ein einfacher Handwerker werden sollte, ohne irgend welche Aussicht auf eine höhere gesellschaftliche Stellung, war ihr so unerträglich, daß sie sich Gewalt anthun mußte, um nicht dem Gatten offen ihre Erbitterung zu zeigen und ihm den Krieg bis auf's Messer zu erklären.

Es war an einem Sonntag-Nachmittag, als dieses Gespräch zwischen den Ehegatten stattfand. Draußen blaute der Himmel und die Sonne strahlte wärmend auf die grünende und knospende Erde herab, denn es war Lenz und in wenigen Wochen sollte der junge Traugott Weber die Schule verlassen, um den Ernst der Lebensschule kennen zu lernen.

Der Meister hatte seine Pfeife angezündet und die Mühe aufgesetzt.

"Komm, Mutter," sagte er freundlich, "laß uns draußen nach unseren Crocus und Veilchen sehen. Wir waren immer eins miteinander und wollen es auch bleiben. Der Berg, den der Junge mit Gewalt ersteigen will, ist zu hoch und zu steil, er bricht dabei den Hals und reißt seine Eltern mit in's Verderben. Hier unten im Thal ist's ganz gemüthlich, und der Sperling in der Hand ist besser und sicherer, als ein Paradiesvogel auf dem Dache."

(Fortsetzung folgt.)

wofelbst Delcassé vom Kaiser zum Frühstück geladen war. Heute findet zu Ehren Delcassé's ein Diner beim Finanzminister statt.

Türkei.

Konstantinopel, 25. April. Aus Mossul (asiatische Türkei) ist die Nachricht eingelaufen, daß der Kurdenführer Raschid Bey in Tiari 15 Christen getödtet und sich ihrer Schaafherden bemächtigt habe. Raschid Bey habe sich mit dem Scheik Beha-Eddin an die Spitze einiger Tausend Kurden gestellt und sich in das Gebirge von Tiari zurückgezogen. Zur Verhütung von Meutereien erscheine das Eingreifen der Behörde geboten.

Die Unruhen in China.

* Köln, 25. April. Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Pekina vom 24. April: Graf Waldersee und 6 Offiziere des Hauptquartiers begeben sich nächste Woche auf drei Tage an die große Mauer zu den Kaisergräbern.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Pretoria, 24. April. Die Pferdesuche raffte 75 Prozent des Pferdematerials hinweg, wodurch die Operationen der Engländer bedeutend beeinträchtigt werden.

Haag, 25. April. Präsident Krüger empfing gestern einen Abgesandten Bothas

mit wichtigen Dokumenten und Berichten vom Kriegsschauplatz. Botha schildert die Situation der Engländer in düsteren Farben und knüpft die Hoffnung daran, daß die Buren doch noch siegen werden.

* London, 25. April. Nach einer Meldung der Abendblätter aus Pretoria, ist Major Dwyford mit einer kleinen Eskorte auf dem Wege von Machadodorp nach Lydenburg in einen Hinterhalt gerathen. Dwyford ist getödtet und seine Leute wurden nach tapferem Widerstande überwältigt.

Verschiedenes.

Reiffe, 22. April. Ein seit 18 Jahren steckbrieflich verfolgter Deserteur wurde von der Polizei hier verhaftet und dem Garnisonkommando zugeführt. Paul Golez, Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 53 (damals in Aachen), war 1883 über die nahegelegene Grenze entkommen und hatte sich bei der holländischen Fremdenlegion anwerben lassen, worauf er nach Indien geschickt wurde. Nach Absolvierung einer 14jährigen Dienstzeit mit einer Pension entlassen, hielt er sich noch eine Zeit lang als Jäger dort auf, indem er neben der Pension sein Leben von den Prämien fristete, die er für Erlegung von wilden Thieren ausbezahlt erhielt. Schließlich wurde er aber derart von Heimweh überfallen,

daß er sein Bündel schnürte und nach Europa zurückkehrte. Nachdem er sich auf der Durchreise in Belgien einen auf den Namen Eisfeld lautenden Paß zu verschaffen gemüht hatte, kehrte er nach Deutschland zurück und fand in den verschiedensten Städten Beschäftigung, bis er nunmehr in Reiffe erkannt wurde.

— Adressirung der nach Berlin gerichteten Briefsendungen. Um die Bestellung der nach Berlin gerichteten Briefsendungen zu erleichtern und zu beschleunigen, ist es im Interesse des Absenders und Empfängers dringend erforderlich, daß in der Briefaufschrift außer Straße, Hausnummer, Gebäudetheil und Stockwerk, auch der Postbezirk und die Nummer des Postamts angegeben wird, von dem die Sendung bestellt wird. Die beiden letzten Angaben sind auch bei Briefsendungen an Behörden notwendig. Die Adressen würden z. B. zu lauten haben: An das Reichs-Justizamt in Berlin, W 9, Poststraße 4, oder: An Herrn Kaufmann Karl Müller in Berlin, N.W. 6, Albrechtsstraße Nr. 7, Hinterhaus, 2. Tr. links. Das alphabetische Verzeichnis der den Bestell-Postanstalten Berlins zugetheilten Straßen und Plätze mit Angabe der Lage nach den Himmelsrichtungen kann am Postschalter eingesehen werden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Impfung betreffend.

An sämtliche Bürgermeisterämter des Amtsbezirks: Nr. 352. Zu den in nächster Zeit stattfindenden öffentlichen Impfungen werden nachstehende Bestimmungen in Erinnerung gebracht. Die zur Vornahme der öffentlichen unentgeltlichen Impfungen erforderlichen Räume, und zwar außer einem Räume für die Vornahme der Impfungen wenn möglich noch einen Warteraum, haben die Gemeinden zu stellen. Schulklokale sind in der Regel zur öffentlichen Impfung nicht zu verwenden. Die Räume müssen hell, heizbar, genügend groß, gehörig gereinigt und gelüftet und ausreichend mit Sitzgelegenheit, sowie mit einem Tisch für den Impfarzt ausgestattet sein. Bei kühler Witterung sind die Räume zu heizen (Verordnung vom 26. Januar 1900 §. 2).

Nach Empfang der Impflisten sind Zeit und Ort der öffentlichen unentgeltlichen Impfung durch die Ortspolizeibehörde rechtzeitig in ortsüblicher Weise nach Formular X. der Verordnung vom 26. Januar 1900 (Ges.- u. B.-Bl. S. 378) bekannt zu machen und gleichzeitig sind die Eltern u. der in die Impflisten eingetragenen Kinder, sowie die Vorsteher der Lehranstalten von der bevorstehenden Impfung durch besondere Aufforderung in Kenntniß zu setzen, wobei für jeden Impfling ein Exemplar der mitfolgenden Verhaltensvorschriften abzugeben ist (Verordnung vom 26. Januar 1900 §. 17).

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Benehmen mit dem Impfarzt hat bei den öffentlichen Impfterminen ein Beauftragter der Ortspolizei anwesend und zur Fertigung der Einträge u. der Rathschreiber zugegen zu sein. Der Wiederimpfung und der darauf folgenden Nachschau hat überdies von jeder Lehranstalt, aus welcher impfpflichtige Schüler vorhanden sind, je ein Lehrer beizuwohnen (Verordnung vom 26. Januar 1900 §. 20).

Von dem Auftreten ansteckender Krankheiten, wie Masern, Scharlach, Diphtherie, Group, Keuchhusten u. in größerer Verbreitung hat die Ortspolizeibehörde den Impfarzt rechtzeitig zu benachrichtigen (Verordnung vom 26. Januar 1900 §. 19).

Impflinge und Wiederimpflinge haben mit reingewaschenem Körper, insbesondere gut gewaschenen Oberarmen und reinen Kleidern zum Impftermin zu erscheinen (Verordnung vom 26. Januar 1900 §. 22), was jetzt um so wichtiger ist, als keine Abwaschung der Arme im Impflokale mehr stattfindet.

Bei ungewöhnlichem Verlauf der Schutzpocken oder bei Erkrankungen geimpfter Kinder, sowie in Fällen von angeblichen Impfschädigungen hat die Ortspolizeibehörde alsbald nähere Erhebungen einzuleiten und über deren Ergebnis sofort dem Impfarzte Anzeige zu erstatten. Die Leichenschauer haben jeden Todesfall, der als Folge der Impfung bezeichnet wird, sofort dem Bezirksarzte anzuzeigen (Verordnung vom 26. Januar 1900 §. 30).

Durlach den 23. April 1901.

Med.-Rath **Dr. Geyer**, Gr. Bezirksarzt.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses

am

Donnerstag, 2. Mai 1901, Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Kauf- und Tauschvertrag mit der Schützengesellschaft Durlach.

2. Kauf von 5 qm Gelände in der Palmienstraße von Kaufmann Ludwig Tiefenbacher.
3. Verkauf des früheren Lehmann'schen Anwesens an Bauunternehmer Jakob Semmler.
4. Bewilligung von Krediten für Legung der Gasleitung in der Leopold-, Sophien-, Ettlinger-, Schiller- und Größingerstraße, Anschaffung von Gasmessern.
5. Bescheidsertheilung zur 1898er Rechnung der Gemeindekrankenversicherung.
6. Publikation der Rechnung der städtischen Sparkasse vom Jahr 1900.

Die gedruckte Begründung der Vorlagen geht den Bürgerausschußmitgliedern noch zu.

Durlach den 23. April 1901.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

Bekanntmachung.

Die Vorfahrt pro 1901 betreffend.

In den nächsten Tagen wird mit der Vornahme der Vorfahrtsschau in hiesiger Stadt begonnen werden.

Die Hausbesitzer und Hausbewohner werden hiervon in Kenntniß gesetzt mit dem Anfügen, daß sie den Feuersehauern den Eintritt in das Haus und die Besichtigung sämtlicher Hausräume zu gestatten haben. Durlach den 25. April 1901.

Das Bürgermeisteramt:

J. B.:

Ch. Bull.

Bewerbeschule Durlach.

Das neue Schuljahr beginnt am Montag den 29. April.

Die neu eintretenden Schüler haben sich an diesem Tage **Morgens 7 Uhr**, mit Schreibfeder und Schulzeugniß versehen, in der **neuen Gewerbeschule** einzufinden.

Zum Gewerbeschulbesuche sind nach Ortsstatut bis zum zurückgelegten 17. Lebensjahre verpflichtet alle Arbeiter (Lehrlinge, Gesellen und Gehilfen), welche in einem der nachstehenden Betriebe beschäftigt sind: Bildhauer, Buchbinder, Dreher, Glaser, Gypser, Hafner, Kappenmacher, Kübler, Küfer, Kupferschmiede, Lithographen, Maurer, Mechaniker, Messerschmiede, Orgelbauer, Pflasterer, Sattler, Schlosser, Schmiede, Schreiner, Steinhauer, Tapezierer, Tüncher (Maler), Uhrmacher, Wagner und Zimmerleute.

Auch für solche junge Leute, die probeweise beschäftigt sind, gilt der Gewerbeschulzwang.

Die noch nicht in Empfang genommenen Schülerarbeiten können nur noch am Sonntag den 28. April, Morgens zwischen 11 und 12 Uhr, im **alten Gewerbeschulsaale** abgeholt werden.

Der Schulvorstand:

G. Bader.

Durlach.

Bereinsregister.

Eingetragen:
Evangelisches Vereinshaus
Durlach in Durlach.
Großh. Amtsgericht.

Ein guterhaltener **Sitzwagen**
ist billig zu verkaufen

Mühlstraße 16.

Privat-Anzeigen.

Alle Sorten Sessel

werden schnell und gut geputzt,
auf Verlangen auch im Haus ab-
geholt, von Frau **Siegler**, Kronen-
straße 20, und Frau **Katz**, Wil-
helmstraße 8, Hinterhaus.

Militär-Verein

4. Zug.
Samstag den 27. April,
 Abends 8 Uhr: **Zugsversammlung** bei Kamerad Kraus „zur Sonne“. Um zahlreiche Beteiligung bitten.

Der Zugführer: K. Grötsch.

Central-Kranken- & Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter, Hamburg 3, Zahlstelle Durlach.

Samstag den 27. April, Abends 9 Uhr: Vierteljährliche Versammlung mit Auflage der resignierenden Beiträge in der Brauerei Meyer, Adlerstraße.

Die Verwaltung.

Gesellschaft Bavaria Durlach.

Unsere verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß **Sonntag den 28. d. M.,** Nachmittags 4 Uhr beginnend, in der Festhalle unser

10. Stiftungsfest,

verbunden mit Musik, Theater, kom. Vorträgen und Tanz, stattfindet, und erlauben wir uns hiermit, unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einzuladen.

Der Vorstand.

Einführungsrecht gestattet.

Turnverein Durlach, e. V.

Gut Heil!

Unser Verein erhielt zu dem am kommenden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab in der Festhalle stattfindenden 10. Stiftungsfeste der Gesellschaft Bavaria freundl. Einladung und bitten wir unsere Mitglieder um rege Beteiligung.

Der Vorstand.

Gesellsch. Immerfroh Durlach.

Zu dem am **Sonntag den 28. April** nach Grödingen stattfindenden **Tanzausflug** werden die Mitglieder und deren Angehörige freundlich eingeladen. Zahlreicher Beteiligung steht entgegen.

Der Vorstand.

Spargeln.

frischgekochene, franz. Blumenkohl, Kopfsalat, egypt. Zwiebeln empfiehlt

K. Kern, Hauptstraße 8.

Bringe mein

Bügelgeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Frau Barthlott,

Seboldstraße 11.

Unserzeichnete empfiehlt sich im **Kleider- und Weißnähen** aller Art, sowie im Verändern von Kleidern etc. und zeichnet

Hochachtungsvoll

Luise Höcker, Wilhelmstraße 5, Hinterhaus.

Pferdezahnmais,

per Sack 200 Pfund Mk. 14.50, Wehrabnahme billiger bei

Philipp Luger.

Anständige Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör von einem kinderlosen Ehepaar auf 1. Juli gesucht. Off. a. d. Exped. d. Bl.

Was ist das Beste,

Das auf der Welt das Herz erfreut, Gesundheit, Kraft verleiht und Leben?

Es ist ein reiner edler Wein,

Ihn hat uns Gott gegeben, Indes vom Rebstock muß er sein!

Solche Weine, öfters prämiert, sind erhältlich von den Lagern

F. W. Stengel
 in Durlach und Anweg.

Thomashof.

Sonntag den 28. April:

Gartenwirthschafts - Eröffnung.

Carl Steinmetz.

Anzeige.

Ich habe mich hier als

Rechtsconsulent

niedergelassen und das Bureau des Herrn J. Nist hier übernommen.

W. Kauffmann, Rechtsconsulent,
 Kelterstraße 10 II.

Räumungs-Ausverkauf

in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen mit **30 Prozent Rabatt.**

Louis Luger am Marktplatz.

Süße Milch & ftt. Tafelbutter

in bekannter guter Qualität empfiehlt

Karl Zoller, Milchkuranstalt, Mittelstr. 10.

NB. Milch und Butter werden auf Verlangen in's Haus geliefert.

Man verlange



Scherer's Cognac
 G. Scherer & Co. Langen
 in Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
 Preise auf den Etiketten.
 Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
 Cognac zuckerfrei „ 3.
 Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.

Alleinverkauf:
 Inh.:
G. F. Blum, Gust. Blum,
 Hauptstrasse 38 hier,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.

Alleinverkauf:

Inh.:

G. F. Blum, Gust. Blum,

Hauptstrasse 38 hier,

Karl J. Wenz, Söllingen.

Reines Schweinesett

ist zu haben bei

Rudolf Klencert

„zum Adler“ in Nue.

Für

Husten- u. Katarrhleidende

Kaiser's

Brust-Caramellen

die sichere Wirkung

ist durch **2650**

notariell begl. Zeugnisse anerkannt.

Ginzig dastehender Beweis für

sichere Hilfe bei Husten, Heiser-

keit, Catarrh und Verschleimung.

Packet 25 Bfg. bei: **Jundt's**

Einhorn-Apotheke in Durlach.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus zwei schönen großen Zimmern, einem Mansardenzimmer u. sonstigem Zubehör, in der **Friedrichstraße 2** auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Baden beim Eigentümer **Bäckermeister Schuster.**

Eine freundl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör ist im Hinterhaus, **Hauptstraße 37,** auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei

Gust. Petry, Pfanzstr. 78.

Schöne Mansarden-Wohnung, 4 Zimmer, Veranda mit allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten

Sttlinger Straße 49.

Eine schöne Mansarden-Wohnung nebst allem Zubehör ist an eine kleine ordentliche Familie sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Grödingenstraße 20, 2. St.

Im Auftrag zu verkaufen: 1 neue lac. Bettlade 8 M., 1 Küchentisch 3 M., 1 runder Tisch 6 M., versch. Kleider und Blousen, 1 Gallerie-Flange, 3 m lang.

Wilhelmstraße 5, Dinterh.

Bruteier

von indischen Laufenten, Stück 25 S., werden abgegeben. Wo, sagt die die Expedition dieses Blattes.

Ein Brunnen

zum Schlagen, gut erhalten, ist zu verkaufen

Jägerstraße 26.

Gaischen- und andere Felle, Eisen, Lumpen, Papier u. s. w. kauft und wird auf Wunsch abgeholt von

Fr. Geise, Amalienstr. 17 III.

Wohnungen.

Auf sogleich oder 1. Juli ist eine Wohnung mit 4 Zimmern nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, im 2. Stock wegen Verletzung zu vermieten.

Ebenfalls ist eine Wohnung im 3. Stock mit 3 Zimmern, Mansarde und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Amalienstraße 17 im Baden.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern im 2. Stock zu vermieten

Hauptstraße 24.

Jägerstraße 3 ist eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei

J. Rindler.

Dankagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester

Martha

bewiesene Theilnahme, für die Blumen Spenden, die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtvikar Gröble, sowie für die Besuche der Krankenschwester des Frauenvereins sagen wir hiermit innigen Dank.

Durlach, 26. April 1901.

Die trauernde Familie **Grill.**

Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt theilen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser liebes

Söhnchen

Alfons

im Alter von 4 Jahren nach kurzem schweren Leiden gestern durch den Tod erlöst wurde.

Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Karl Wilhelm, Werkmeister,

nebst Familie.

Durlach, 26. April 1901.

Die Beerdigung findet **Sams-**

tag Nachmittags 5 1/2 Uhr statt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 28. April 1901.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.

Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.

Abendliche: Herr Stadtvikar Gröble.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtpfarrer Specht.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.

„ 4 „ Jungfrauenverein.

„ 8 „ Bibl. Vortrag.

Montag 8 „ Gebetsstunde.

Dienstag 8 „ Jünglingsabend.

Mittwoch 9 „ Singstunde.

Donnerst. 8 „ Bibelstunde.

Freitag 8 „ Sonntagschulvorber.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

21. April: Robert, Bat. Friedrich Weber, Fabrikarbeiter.

22. „ Adolf, Bat. Albert Scherr, Schmied.

25. „ Hermann Heinrich Johann, Bat. Johann Wagner, Schlosser.

Gestorben:

23. April: Elisabeth Karoline, V. Heinrich Frieß, händischer Feldhüter, 2 Jahre alt.

23. „ Martha Grill, ledig, 17 1/2 J. a.

25. „ Luise Leopoldine, Bat. Leopold-Weigel, Weggerstr. 10 J. a.

25. „ Alfons Emil, Bat. Karl Wilhelm, Werkmeister, 4 J. a.

Redaction, Druck und Verlag von R. D. u. S. Durlach.